

## Hochroth.

Du innig Roth,	Soll nimmer bleichen,
Bis an den Tod	Bis an den Tod,
Soll meine Lieb Dir	Du glühend Roth,
gleichem,	Soll sie Dir gleichen.



## Träume.

Mein Freund war seit mehreren Tagen in einer benachbarten Stadt, da träumte mir, er habe Nachricht bekommen, die ihn nöthige, nach Afrika zu reisen; ich weinte heftig darüber. Den folgenden Tag kam er, um Abschied zu nehmen, weil er nach Italien reisen mußte. Ich hatte nie vorher daran gedacht, noch davon wissen können.

Ich hatte zwei Schwestern, die älteste liebte ich vorzüglich, weil sie mit mir eine große Aehnlichkeit der Gesinnung hatte; ich war seit mehreren Wochen von ihr entfernt und dachte oft mit Sehnsucht und Liebe an sie, da träumte mir einst, diese beide Schwestern seyn gestorben. Ich war sehr traurig darüber. Da erschienen mir ihre Geister in dem Hofe eines alten Hauses, in dem wir einen großen Theil unserer Jugend verlebt hatten. Sie traten beide aus einer dunkeln Kammer, vor der ich immer einen gewissen Schauer gehabt hatte. Es war Nacht, eine feuchte Herbst-Luft wehte und reichlicher Regen fiel herab. Meine ältere Schwester nahte mir, und sprach: Eine ewige kalte Nothwendigkeit regiert die Welt, kein freundlich liebend Wesen. Ich erwachte. Es träumte mir noch mehrmals, sie sei gestorben, obgleich sie sehr gesund war. Nach zwei Jahren erfüllte sich der Traum, beyde starben kurz nacheinander.